

22.10.2010 15:35 Uhr, Lkr. Bad Kissingen

SPUREN JÜDISCHER GESCHICHTE AM HAMMELBURGER BUTTENMARKT

(si) Spuren jüdischer Mitbürger gibt es im Verwaltungsgebäude II der Stadt Hammelburg, das nach seiner Sanierung an diesem Samstag eingeweiht wird. Das ehemalige „neue Feuerwehrhaus“, das am 19. Mai 1968 übergeben wurde, war bis 1936 das Zuhause der jüdischen Familie Heinrich Katz, die seit 1816 in Hammelburg ansässig war. Der Hammelburger Geschichtskreis hat sich mit der Geschichte der Familie beschäftigt.



(si) Spuren jüdischer Mitbürger gibt es im Verwaltungsgebäude II der Stadt Hammelburg, das nach seiner Sanierung an diesem Samstag eingeweiht wird. Das ehemalige „neue Feuerwehrhaus“, das am 19. Mai 1968 übergeben wurde, war bis 1936 das Zuhause der jüdischen Familie Heinrich Katz, die seit 1816 in Hammelburg ansässig war. Der Hammelburger Geschichtskreis hat sich mit der Geschichte der Familie beschäftigt.

Heinrich Katz wurde nach Angaben des Standesamtes Hammelburg am 23. Februar 1893 in Hammelburg geboren. Seine Eltern waren Markus und Frieda Katz, geborene Palm. Markus Katz wurde am 11. Oktober 1864 in Hammelburg geboren. Er starb 1920. Seine Frau Frieda, geborene Palm, wurde am 24. Februar 1871 in Hammelburg geboren. Sie starb am 13. Juni 1935 im Alter von 64 Jahren in Hammelburg. Markus und Frieda Katz liegen im jüdischen Friedhof in Pfaffenhausen begraben.

Der Sohn von Markus und Frieda, Heinrich Katz, heiratete am 10. Dezember 1925 in Hammelburg Rosa Selling. Sie wurde am 18. Februar 1897 in Hammelburg geboren.

Heinrich und Rosa Katz, geborene Selling, wohnten bis 1936 in der Kirchgasse 3, dem heutigen Verwaltungsgebäude II. Sie betrieben dort eine Wein-, Essig- und Spirituosenhandlung. Im Zuge der Arierisierungspolitik des NS-Staates mussten Rosa und Heinrich Katz ihr Anwesen 1936 billig an die Stadt verkaufen und Hammelburg verlassen. Am 14. November 1936 annoncierte die Familie in der Hammelburger Zeitung, dass sie wegen Wegzugs Einrichtungs-, Haushaltsgegenstände, Kleider und Wäsche preiswert verkauft. In den Archiven des Standesamtes Hammelburg ist festgehalten, dass Heinrich und Rosa Katz am 13. Januar 1937 nach New York auswanderten. Heinrich war zu diesem Zeitpunkt 43 Jahre alt, seine Frau Rosa war 39 Jahre alt. Das Anwesen der Familie Katz ging 1936 in den Besitz der Stadt Hammelburg über.

Die Schwester von Heinrich Katz, Feodora Katz (genannt Dora Katz), die am 2. November 1902 in Hammelburg geboren wurde, wohnte im Haus ihres Bruders in der von-Heß-Straße 14 (heute Parkplatz neben dem Vinzenz-Koch-Haus). Dora Katz hat laut Unterlagen des Standesamtes Hammelburg am 17. Oktober 1936 verlassen, nachdem sie wochenlang von einem Hammelburger Malermeister in einem leeren großen Farbfass versteckt worden war.

Dora Katz wurde von der Gestapo gesucht; sie sollte wegen kritischer Äußerungen gegen den NS-Staat verhaftet werden. Sie floh im Oktober 1936 als alleinstehende, 33-jährige Frau nach Frankfurt, wo sie bei der jüdischen Familie Löb in der Eschenheimer Landstraße 67/I unterkam.

Nach der Reichspogromnacht, die Dora Katz in Frankfurt erlebte, floh sie nach Frankreich. Von dort aus wurde sie deportiert. Nach Angaben der Yad Vashem Data Base kam Dora Katz 1941 in das jüdische Ghetto von Minsk. Nach Angaben des Gedenkbuches des Bundesarchivs Koblenz traf Dora Katz am 11./12. November 1941 dort ein. Ihr Todesdatum ist nicht erfasst.

Das Haus und Anwesen der Familie Katz in der Von-Heß-Straße 14 wurde 1939 von der NSDAP abgerissen. Wann das Haus der Familie Katz in der Kirchgasse 3 neben dem alten Progymnasium abgerissen wurde, ist bislang nicht bekannt. „Die Judenmöbel“ der Familie wurden von der Hitlerjugend 1939 am Schützenhaus im Liebenhal verbrannt.

Quelle: main.de

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/bad-kissingen/Spuren-juedischer-Geschichte-am-Hammelburger-Buttenmarkt;art770,5789316>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung